

Digitale Jahrestagung 2021 des Arbeitskreises Demokratieforschung

Thema:

Dysfunktionale Demokratie(n): Merkmale, Ursachen, Folgen, Muster und Lösungen

11. / 12. März 2021

Call for Papers

In allen politischen Systemen spielen Prozessfunktionen und Systemfunktionen eine direkte und notwendige Rolle im Prozess der Politikgestaltung. Unter Prozessfunktionen verstehen Almond und Powell (2008) die Interessenartikulation und -aggregation, Politikgestaltung (*policy making*), Politikumsetzung und Politikentscheidungen. Unter Systemfunktionen fassen sie Sozialisation, Rekrutierung und Kommunikation zusammen. Diese Funktionen werden durch politische Strukturen (*polity*), wie Parteien, die Legislative, die Exekutive, Bürokratie oder Gerichte erfüllt und ausgestaltet. Das Verständnis der Funktionsweise des politischen Systems ist wesentlich, um zu begreifen, wie politische Systeme auf die großen Herausforderungen der Gegenwart reagieren, da die *outputs* unmittelbar auf die Gesellschaft, die Wirtschaft, die Kultur etc. eines Landes wirken. Die aus den politischen Aktivitäten resultierenden *outcomes* können dabei den erwünschten Ergebnissen der öffentlichen Politik entsprechen, aber manchmal führt die Komplexität von Politik und Gesellschaft auch zu unbeabsichtigten Konsequenzen (Almond und Powell 2008: 32f). In diesem Fall sprechen wir von Funktionsstörungen oder Dysfunktionalität. Die politischen Strukturen an sich sind konform zu den Kriterien der Demokratieform institutionalisiert und dennoch produzieren sie unintendierte und möglicherweise sogar von bestimmten Akteur*innen explizit unerwünschte *outcomes*. Entsprechend unterscheiden sich dysfunktionale Demokratien von defekten (Merkel 2003) oder defizitären (Lauth 2004) Demokratien.

Die digitale Jahrestagung des Arbeitskreises Demokratieforschung möchte die Herausforderungen für politische Strukturen und speziell die Erfüllung ihrer Funktionen in Stresssituationen thematisieren. Dies setzt voraus zu identifizieren, wann es zu so weitreichenden Funktionsstörungen kommt. Die leitende Frage der Tagung ist: Wann lässt sich von einer dysfunktionalen Demokratie bzw. dysfunktionalen Demokratien sprechen und was sind mögliche Erklärungsfaktoren und Konsequenzen? Dabei möchten wir dieses Thema sowohl aus demokratietheoretischer wie aus der Perspektive der empirischen Demokratieforschung diskutieren. Demokratietheoretisch gilt zu klären, wie basierend auf normativen Demokratiekonzeptionen und den daraus resultierenden Demokratieverständnissen variierende Dysfunktionen zu identifizieren sind. Während z.B. in einem liberalen Demokratieverständnis eine Zunahme sozialer Ungleichheit nicht zwangsläufig als Ergebnis einer Dysfunktion der Demokratie identifiziert wird, würde diese auf der Basis eines sozialen Demokratieverständnisses durchaus als Dysfunktion gewertet werden. Die empirische Demokratieforschung legt den Fokus auf die messbaren Dysfunktionen der strukturellen Ordnung und das Ausmaß ihrer Dysfunktionalität. Folgende Fragen sind zu diskutieren:

a) *Welche Merkmale kennzeichnen dysfunktionale Demokratien und worin unterscheiden sie sich von funktionalen Demokratien?* Dabei ist zu klären, ob und wann dysfunktionale Prozesse zu Qualitätsverlusten innerhalb einer funktionierenden Demokratie führen, obwohl grundlegende Normen und Prinzipien weiterhin Gültigkeit besitzen. Weiterhin gilt es zu prüfen, wie dysfunktionale

Demokratien neben der Betrachtung von Institutionen (*polity*), über die Betrachtung von Prozessen (*politics*) und politischen Entscheidungen (*policies*) begreifbar werden.

b) *Wie werden Demokratien dysfunktional?* In diesem Kontext richtet sich der Blick auf Ursachen, die zu Dysfunktionen demokratischer Regime führen. Dabei wird nach *Ursachen innerhalb des politischen Systems* gesucht: Welche Strukturen sind von Dysfunktionen betroffen (z.B. Regierung, Parlament,

Justiz)? Warum funktionieren z.B. vielleicht die *checks and balances* nicht mehr? Sind einzelne Politiker*innen oder Parteien der Grund für Dysfunktionen? Liegt es am Zusammenspiel von Regierung und Opposition? Welche Relevanz hat das Ausmaß politischer Partizipation? Welchen Einfluss haben unterschiedliche Formen politischer Sozialisation? Es lassen sich auch *Ursachen außerhalb des politischen Systems* vermuten: Hierbei ist an Entwicklungen innerhalb anderer gesellschaftlicher Subsysteme ebenso zu denken (ökonomische, (politisch)-kulturelle und soziale Veränderungen) wie an neu aufbrechende gesellschaftliche *Cleavages* (alte versus neue *Cleavages*). So können z.B. die direkte bzw. indirekte Betroffenheit von Demokratien durch politische, ökonomische oder militärische Konflikte eine Rolle spielen, globale politische Spannungen indirekt Druck auf demokratische Regime ausüben oder die verschiedenen Varianten von Globalisierung (ökonomisch, politisch, kulturell, sozial) Abhängigkeiten der Weltgemeinschaft produzieren – und Dysfunktionalitäten hervorrufen. Darüber hinaus sind technologische Entwicklungen in den Blick zu nehmen, allen voran die Veränderung politischer Kommunikation bzw. der Kommunikation über Politik; die Entwicklung neuer Kommunikationskanäle; die Multiplikation dieser Kommunikationskanäle; Gatekeeper etc.

c) Was sind die politischen *Folgen von dysfunktionalen Demokratien*? Möglich ist hier die Beschäftigung mit den Themen Polarisierung, (politische) Gewalt, schlechte Performanz, sinkendes Vertrauen, sinkende Unterstützung der Demokratie, Veränderung des Parteiensystems, Veränderung politischer Bewegungen, Radikalisierung. Dysfunktionale Demokratien können Folgen für andere Kooperationspartner besitzen und das sowohl innerhalb der Gesellschaft (z.B. die Zivilgesellschaft), als auch außerhalb (EU, NATO, UNO, etc.).

d) Schließlich lassen sich *Muster von Dysfunktionalitäten* in Demokratien untersuchen. Interessant sind Vergleiche über längere Zeiträume, die herausarbeiten, ob es beispielsweise wiederkehrende Pfadabhängigkeiten von Dysfunktionalitäten gibt. Somit bieten sich historische Betrachtungen wie Länder- oder Areavergleiche an. Letztere ermöglichen eine vergleichende und regionenübergreifende Untersuchung von Mustern von Dysfunktionalitäten.

e) *Welche potenziellen Lösungen für spezifische Dysfunktionalitäten gibt es?* Hier würden wir in den Bereich des *democratic engineering* überwechseln. Wie können Institutionen, Regeln der Entscheidungsfindung, der Politikimplementierung und das Agieren in internationalen Zusammenhängen so verändert werden, dass Dysfunktionen erkannt, behoben und verhindert werden?

Der Vorstand der DVPW möchte verstärkt jungen Wissenschaftler*innen und Frauen die Chance eröffnen, sich an den Veranstaltungen der DVPW zu beteiligen.

Wir würden uns sehr über die Einreichung eines Abstracts (max. 500 Wörter) bis **15. Januar 2021** freuen. Senden Sie dieses bitte an folgende Adresse: Demokratieforschung@dvpw.de

Bei Rückfragen können Sie sich ebenfalls an den Sprecherrat (Demokratieforschung@dvpw.de) wenden.

Susanne Pickel, Norma Osterberg-Kaufmann, Toralf Stark, Christoph Mohamad-Klotzbach